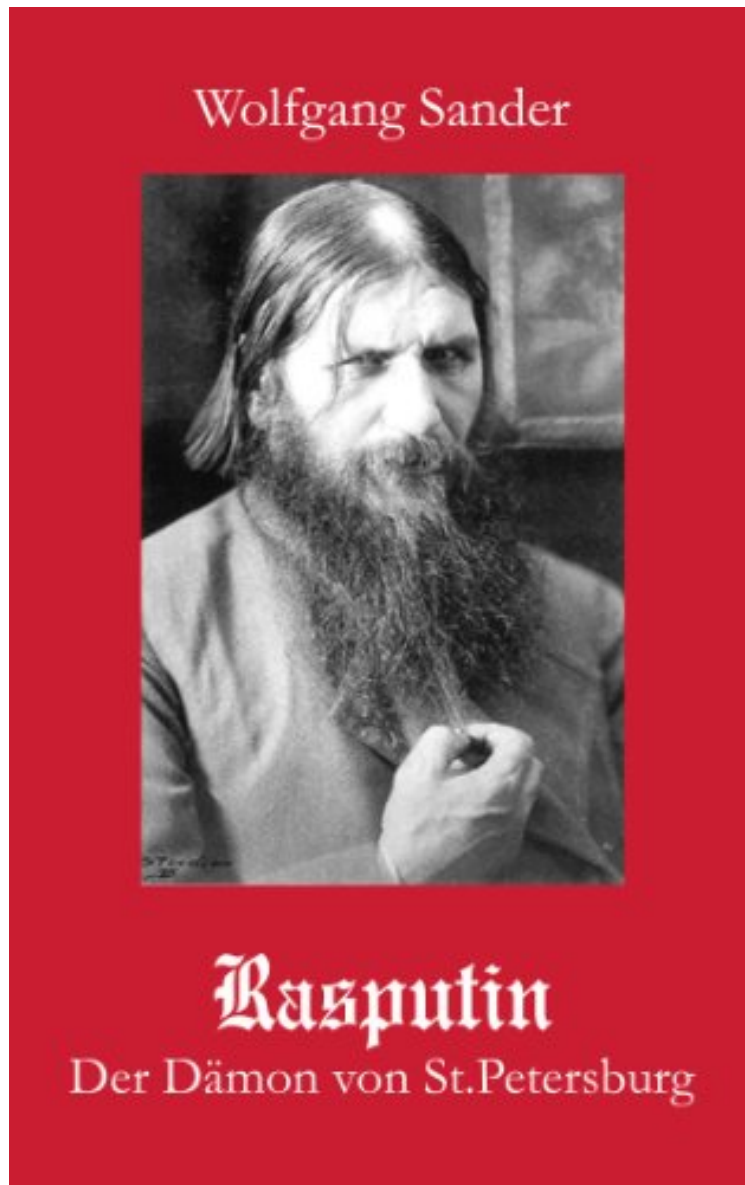


[Read now] Rasputin: Der Dmon von St. Petersburg

Rasputin: Der Dmon von St. Petersburg

Von Wolfgang Sander
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #84584 in eBooksVerffentlicht am: 2014-05-02Erscheinungsdatum:
2014-05-02File Name: B00K2UNMIA | File size: 65.Mb

Von Wolfgang Sander : Rasputin: Der Dmon von St. Petersburg before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rasputin: Der Dmon von St. Petersburg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nun jaVon NasenbrLeider folgt der Autor der schon sattsam bekannten Propaganda ber Rasputin und er vertieft sie noch in dem er Rasputin u.a. als Schauspieler hinstellt, der nur den tumben Bauern spielte, aber als Rasputin u.a. durch Anna

Wyrubowa in die Schickeria eingeführt wurde, zog er sich sehr wohl anständig an und ohne Schande, er wusch sich sogar und pflegte an seine Haare/Bart zu pflegen. Und ein Abschnitt hat mich insofern erschüttert, als das der Autor schrieb, dass die Ehemänner der jungen Frauen, die Rasputin näher kamen, bereits in jungen Jahren sich die Hörner abgestoßen haben und so ihren jungen Ehefrauen nichts mehr zu bieten hatten....nun denn, also wirklich. Die Ehemänner waren in der Regel Offiziere und oder der Politik tätig, hatten ihre Geliebten nebenbei, die Ehen waren in der Regel arrangiert und deswegen mag wohl die eine oder andere Ehefrau sexuelle Langeweile gehabt haben, aber das Männer in der Jugend ihr Pulver verschossen haben sollen, ist biologisch wohl nicht möglich, warum eigentlich "junge" Ehefrauen? Es werden alle Klischees bedient, die man Rasputin zuschreibt, aber die wahre Person herauszufinden ist nicht nur bei Rasputin ungeheuer schwer, sie betrifft alle Menschen der Geschichte, man kann sich nur auf Überlieferungen beziehen und die sind oft genug durchzogen von der jeweiligen Propaganda, bestes Beispiel Alexander VI., er wird als Monster hingestellt, war aber in Wirklichkeit nicht besser oder schlechter wie alle anderen Päpste vor und nach ihm. Ich könnte noch endlos weiterschreiben, habe mich aber nur auf das bezogen was mich sofort an o.a. Biografie str. 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwach... Von Kunde "Gier nach Alkohol, Frauen und Macht um jeden Preis" "???????? Rasputin, der weder ein Heiliger noch ein Verdammter, sondern ein Mensch mit starker Heilskraft war, hat den Großteil seines Lebens keinen Alkohol getrunken. Erst später trank er lediglich Wein. Doch er war nie dermaßen betrunken, als da er nicht selbständig gehen hätte können. Frauen? Ja, Frauen haben ihn angehimmelt was ihm unangenehm war, weil er sie abweisen musste. Daraus resultierten Probleme, die aus Rachegefühlen entstanden... Das eine oder andere Mal konnte er dennoch nicht "nein" sagen, doch Rasputin war kein Sexmonster oder zügelloser Lüstling. Seine Ehefrau hat ihn übrigens bis zum Ende geliebt... Und Macht? Briefe der Zarin beweisen, dass das Zarenpaar die Zügel in der Hand hielt und sich von Rasputin nur beraten ließ, was jedoch nicht bedeutet, dass dies immer der Fall gewesen ist. Sonst hätte es den Krieg so nicht gegeben, oder die Revolution und den Untergang des zaristischen Russland. Selbst das viele Geld, das er als Spenden von den zahlreichen Menschen bekommen hat, welche ihn tagtäglich mit der Bitte um Segen und Heilung aufsuchten, verschenkte er großzügig an Hilfsbedürftige... Da Rasputin viele Feinde hatte ist kein Geheimnis. Diese setzten gar absichtlich einen Schauspieler als Doppelgänger ein, dessen Taten den wahren Rasputin zur Last gelegt wurden. Der Doppelgänger wurde nach einiger Zeit verhaftet und verurteilt. Nun, der wahre Rasputin war in Wirklichkeit ein Prügelknabe für die Feinde des Zarenpaars, was ihn nun schließlich zum Fall brachte. Alle die Legenden und Märchengeschichten entstammen ursprünglich dem Buch eines Mönchs namens Iliodor (einer der schlimmsten Feinde Rasputins überhaupt), von dem alle anderen "Biographen" abgeschrieben haben. Wer die Wahrheit über diesen ungewöhnlichen Menschen lesen möchte, den verweise ich vorerst auf das Buch der einzigen überlebenden Tochter. "MEIN VATER RASPUTIN" von Maria Rasputin. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rasputin der Dämon von St. Petersburg Von Josef Hruby Inhaltlich sehr gute und objektive Darstellung der damaligen Zeit. Sehr spannend und gleichzeitig unterhaltsam geschrieben. Ein aus meiner Sicht ein sehr empfehlenswertes Buch.

Kurzbeschreibung Gregorij Jefimowitsch Rasputin hat zweifelsohne ein Stück russischer Geschichte des verflornten Jahrhunderts mitgeschrieben, zumindest aber auf seine Weise beeinflusst. Er war eine der schillerndsten Gestalten im Kampf um Macht und Einfluss am Zarenhof des Riesens Reiches Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die schillernde Gestalt des Gregorij Jefimowitsch Rasputin kann nicht eindeutig in die Legende eingeordnet werden, denn Dichtung und Wahrheit sind nicht immer scharf voneinander zu trennen. Fest steht nur eins: Der Mann war ein Phänomen, das mit normalen menschlichen Maßstäben nicht zu messen ist. Seine beinahe bersinnlichen Fähigkeiten sind dokumentiert und demzufolge kaum anzuzweifeln. Auch die von ihm ausgehende suggestive Wirkung auf seine Mitmenschen und Anhänger kann wohl nicht angezweifelt werden. Die menschliche Seite aber, sein Aussehen, seine Kleidung, sein Benehmen, seine Gier nach Alkohol, Frauen und Macht um jeden Preis lassen ihn jedoch als einen charakterlich minderwertigen Menschen erscheinen, der das "Ma aller Dinge" verloren hatte. Er war es, von dem Dostojewski einmal sagte, es werde ein einfacher Mensch, ein Muschik, kommen, der bis an den Zarenthron gelangen und Einfluss auf den Herrscher bekommen sollte. Dieser Muschik war Rasputin! Kurzbeschreibung Gregorij Jefimowitsch Rasputin hat zweifelsohne ein Stück russischer Geschichte des verflornten Jahrhunderts mitgeschrieben, zumindest aber auf seine Weise beeinflusst. Er war eine der schillerndsten Gestalten im Kampf um Macht und Einfluss am Zarenhof des Riesens Reiches Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die schillernde Gestalt des Gregorij Jefimowitsch Rasputin kann nicht eindeutig in die Legende eingeordnet werden, denn Dichtung und Wahrheit sind nicht immer scharf voneinander zu trennen. Fest steht nur eins: Der Mann war ein Phänomen, das mit normalen menschlichen Maßstäben nicht zu messen ist. Seine beinahe bersinnlichen Fähigkeiten sind dokumentiert und demzufolge kaum anzuzweifeln. Auch die von ihm ausgehende suggestive Wirkung auf seine Mitmenschen und Anhänger kann wohl nicht angezweifelt werden. Die menschliche Seite aber, sein Aussehen, seine Kleidung, sein Benehmen, seine Gier nach Alkohol, Frauen und Macht um jeden Preis lassen ihn jedoch als einen charakterlich minderwertigen Menschen erscheinen, der das "Ma aller Dinge" verloren hatte. Er war es, von dem Dostojewski einmal sagte, es

werde ein einfacher Mensch, ein Muschik, kommen, der bis an den Zarenthron gelangen und Einfluss auf den Herrscher bekommen sollte. Dieser Muschik war Rasputin! Der Autor und weitere Mitwirkende Wolfgang Sander: Wolfgang Sander gehört zum Jahrgang 1927. Mit dem Notabitur wurde er 1944 zur Luftwaffe eingezogen, geriet 1945 in englische Gefangenschaft, aus der er erst Ende 1947 entlassen wurde. Er erlernte das Zimmererhandwerk und ließ sich anschließend zur Realschullehrer ausbilden. Der Schriftstellerei widmete er sich lediglich in seiner Freizeit, sein jetziger Ruhestand lässt ihm dazu mehr Mühe.